

WELT ONLINE

Vintages auf der Paris Photo mit größtem Zuspruch

VON EVA HANEL, November 2007, 04:00 Uhr

Die elfte internationale Fotomesse Paris Photo fand vom 15. bis 18. November im Carrousel du Louvre statt. 104 Aussteller, davon 83 Galeristen und 21 Verleger aus 17 Ländern boten diesmal ein leicht variiertes Panorama an. Die historische Fotografie, von ihren Anfängen um 1840 bis zum Ersten Weltkrieg, war qualitativ und quantitativ wie üblich sehr gut vertreten.

Neuentdeckungen bot Daniel Blau, München, der ein in Paris aufgetauchtes, bisher unbekanntes Selbstporträt des Fotopioniers Gustave Le Gray auf Salzpapier von 1854 sofort für 170 000 Euro an eine "bedeutende französische Museums-Sammlung" abgeben konnte. Von Le Gray kannte man bisher nur ein einziges stehendes Selbstporträt. Weiters präsentierte der New Yorker Fotopapst H.P. Kraus jr. erstmals zwölf Landschaftsfotos von einer Reise in die Pyrenäen, die Joseph Vicomte Vigier 1853 unternahm. Kraus setzte zwei Drittel der sepiafarbigen Salzabdrucke zwischen 5000 bis 180 000 Dollar ab. Übrigens bewilligte Kraus auf einer Auktion bei Artcurial am 17. November 696 730 Euro (Taxe 200-250 000 Euro) brutto für das Fotoalbum von Gustave Le Gray mit den 62 Armeefotos "Souvenirs du camp de Châlons" von 1857, von dem acht komplette Exemplare bekannt sind. Artcurial verkündet, dies sei ein "Weltrekord für die Fotografie des 19. Jahrhunderts" und das erstmalige Überspringen der Ein-Millionen-Dollar-Latte (1.021.300 Dollar, allerdings brutto) für Gustave Le Gray. Le Grays persönlicher Weltrekord - für ein einzelnes Foto ("Die hohe Welle") - liegt schon seit 1999 (Sotheby's, London) bei umgerechnet 838 704 Dollar brutto. Auktionshaus-Mitteilungen müssen eben immer genauestens gelesen werden.

Edward Steichen, dem das Jeu de Paume bis Ende des Jahres eine Super-Retrospektive widmet, war mit zahlreichen Fotos von 13 000 Euro (Hoppen, London), über 180 000 Dollar (Greenberg, New York) und 950 000 Euro (Galerie 1900-2000, Paris) bis 1,5 Mio. (Kraus) vertreten, die aber nicht alle verkauft wurden. Serge Plantureux, Paris, konnte u.a. an den diese Woche in Wien vorgestellten Art Photography Fund, den der Wiener Fotohändler Johannes Faber als Fachmann betreut, mehrere historische Abzüge verkaufen.

Die Tendenz, mehr als die Hälfte der Kojen mit Zeitgenossen zu füllen, erweist sich immer wieder als ein kommerzielles Risiko auf der Paris Photo. Das Gastland Italien bot immerhin interessante und noch sehr erschwingliche italienische Zeitgenossen (bis 10 000 Euro) an, eine echte Erweiterung des visuellen Spektrums.